

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

Einziges Tagesblatt im Amtsgerichtsbezirk
Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dauten und der Bürgermeister zu Bischofswerda u. Neukirch (L.) bestellbarste Blatt u. enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda u. and. Behörden.



Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten
Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt / Heimatkundliche Beilage Frau und Heim / Zum Sonntag / Landwirtschaftliche Beilage — Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda — Postfach-Konto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandskassafache Bischofswerda Konto Nr. 384

Abrechnungswelle: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: Drei ins Haus halbmöndlich RM. 1,50 beim Abholen in der Geschäftsstelle monatlich 45 Rpf. Einzelnummer 10 Rpf. (Sonntagsnummer 15 Rpf.)

Fernsprecher Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445
Im Falle von Betriebsstörungen oder Unterbrechung der Beförderungseinrichtungen durch höhere Gewalt hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite einspaltige Millimeterzeile 8 Rpf. Im Textfeld die 90 mm breite Millimeterzeile 25 Rpf. Nachtrag nach den gesetzlich vorgeschriebenen Sätzen. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Tagen keine Gewähr. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 122

Sonntag, den 27. Mai 1939

94. Jahrgang

Deutscher Pfingstgeist

Für zwei Tage kehrt der Deutsche zurück zur Natur und zur Betrachtung seines mit der Umwelt untrennbar verbundenen Seins. Die Tage der Ausdehnung des Geistes sind zugleich die Hochfeiertage des über unseren Gauen ausgegossenen Segens, und die Wechselwirkung des deutschen Naturgefühls mit der schönen Fülle der Anreicherung der inneren Persönlichkeit gibt jene Vertiefung der Außenwelt, die alles, was dort geschieht, zurückbezieht auf die Natur und ihre Erscheinungen, also auf ein persönliches Verhältnis. Wenn zu Pfingsten die grünen Seldamwipfel der Birken im Frühlingssonnenglanz leuchten und Mutter Natur ihr Prachtgewand angelegt hat, dann ist jedem Deutschen so, als sei seine Umwelt bereinigt und voll Freude.

Das Verhältnis unseres Volkes zur Natur seines Landes und die Einwirkungen ihrer Eigenart sind für die ganze Weltart des Deutschen ausschlaggebend geworden. Sie erklären den Grindelstern, aber sie lassen ihn auch das Kleinste liebend umfassen. Der alte Bogumil Götz stellte folgendes fest: „Der Deutsche hat mehr Natur, mehr Seele und Persönlichkeit, mehr Phantasie und Idealismus, mehr Gemüts-eigenschaften, mehr Verleugnung und Hingebung wie irgendeine Nation und zugleich nach dem ewigen Gesetz der Reaktion auch mehr förmlichen und streupulsen Verstand, mehr Zeremoniell, mehr Beharrieren als irgendein Volk der Welt. Der Deutsche ist das Genie des Menschengeschlechts. Man wird nie darüber einig, soll man mehr über die deutsche Phantasie oder über den deutschen Schematismus erörtern; soll man den Deutschen einen Träumer oder Ideologen schelten oder ihn um seiner Wissenschaftlichkeit und Handgeschicklichkeit bewundern, denn durch beide entgegengesetzten Eigenschaften ist er zugleich der Schulmeister und der Kitzelfelle des Sandwerts für die ganze Welt.“ Seit Götz 1864 diese Worte schrieb, hat manches im Weltlauf der Zeit sich geändert. Die staatliche und auch die persönliche Form der Deutschen der Gegenwart ist anders geworden, aber zu tief im Grunde liegen noch fortwirkend diese deutschen Eigenschaften, die unter der Rot der Zeiten den Deutschen allerdings lasten von allzuviel Phantasie und ihn zur Welt und damit zur Politik in dem Sinne befehlten, als diese Politik nicht mehr eine Fäulnis ist, sondern das Schicksal unserer Nation, das Gesetz, nach dem wir unser Handeln gestalten, und die Ausdrucksform der Volkheit, die in erneuertem Geist ein völkischer Staat geworden ist. Der besetzte deutsche Verstand ist nicht allein der Schlüssel zur deutschen Mythik und Religion, zur deutschen Kunstgeschichte und Weltbild, er ist vielmehr auch, und nur aus sich erklärbar, der Schlüssel zur neuen deutschen Staatsauffassung, die mit Partei und Volkstum eine untrennbare Dreieck bildet.

Wie auf das Werkfeld Ostern Pfingsten, das Fest der Erfüllung, folgt, so ist auch diese Dreieck langsam aber ganz natürlich gewachsen. Sie hat durch den Führer Gestalt gewonnen und ist aus vielen Quellen und Hinnalen ein Strom geworden, der hinwegschwemmt, was schlecht und unfruchtbar, was ihm wesensfremd oder feindlich gesinnt war, der aber befruchtend auf das gute Land wirkt, so wie die deutschen Ströme, Bäche und Wasserquellen den Erntesegen begründen und unsere Äue erst wohnlich machen. Die gewaltige Dynamik des Deutschtums, der besetzte Verstand, hat in wenigen Jahren unter der Führung eines Genies auch Europa fruchtbarer gemacht für das Kalten der Gerechtigkeit und des Friedens. Beide haben Europas Karte neu und besser gestaltet. Es ist nur natürlich, daß sich schon dagegen die finsternen Kräfte wenden, die das Gold vom Glend der anderen Völker erpreßten und die heute alles tun, um den alten Zustand wiederherzustellen. Die beiden Achsen-nationen Europas, von der Nord- und Ostsee bis über Sizilien nach Afrika, haben ihre Arbeitskraft, ihr Scharrecht, finden auch im engen Raum, ihr Genie und ihren Willen, vorwärtskommen und bessere Zustände zu wollen, im Kampf gegen die alten Gewohnheiten durchgesetzt, die als Demokratie und Blutrache, Volkswirtschaft und Entgeltlichung der Welt keinen schärferen und prägnanteren Ausdruck finden konnten als in ihren Unfriedensdiktaten, diesen Gipfelerleistungen des Wahnsinns, des Hasses und der Vernichtungslust. Wenn sie jetzt wieder die gleichen Verusche unter Albions Leitung unternehmen, um das Festland nach den englischen Pfundinteressen zu zerlegen, wenn sie die Völker belügen und verwirren zu dem Endzweck, ein allgemeines Chaos anzurichten und die abendländische Kultur zu zerstören, dann muß gegenüber dieser blinden Söldnertruppe gerade zur Rettung Europas und seines Geistes, dessen unauflösbarer Teil der deutsche ist, festgestellt werden: Der Wille von 150 Millionen ist einmütig darauf gerichtet, den Frieden und das Lebensrecht der Völker mit den Waffen gegen jeden hinterlistigen Versuch zu schützen, der nach dem Verständnis eines französischen Blattes vor dem Weltkriege nur Erfolg hatte, weil der Deutsche nicht darauf achtete, was „Hinterdemum“ angezettelt wurde. Ein zweites Mal aber wird ein solcher Versuch nicht Erfolg haben.

Staatsbesuch aus Jugoslawien

Prinzregent Paul besucht Deutschland — Aussprachen über gemeinsame Politik Deutschlands und Jugoslawiens



Prinzregent Paul von Jugoslawien



Seine Gemahlin, Prinzessin Olga

Berlin, 26. Mai. Am 1. Juni werden Ihre Königlichen Hoheiten Prinzregent Paul und Prinzessin Olga von Jugoslawien auf Einladung des Führers mit dem königlich jugoslawischen Außenminister Cincar Marowitsch zu einem mehr-tägigen Staatsbesuch in Deutschland am 1. Juni auf dem Reichshof in Berlin eintreffen. Der Prinzregent wird von seiner Krone dem Hofminister Antis, dem Generaladjutanten Divisionsgeneral Heike und weiterem Gefolge begleitet sein. Der Prinzregent, die Prinzessin und ihre Begleitung werden während ihres Aufenthaltes in Berlin als Gäste des Führers im neuen Gästehaus des Reiches, dem Schloß Bellevue, Wohnung nehmen.

Prinzregent Paul wird bei seinem Besuch mit den führenden Männern des Reiches zusammentreffen und so Gelegenheit zu persönlichen Aussprachen über Fragen gemeinsamer Politik Deutschlands und Jugoslawiens haben. Am Freitag, dem 2. Juni, findet zu Ehren des hohen jugoslawischen Gastes eine Parade statt. Die Rückreise nach Belgrad ist für Donnerstag, den 8. Juni, vorgesehen.

Das gefährliche Spiel mit Moskau

Weitere italienische Warnungen an England

Mailand, 27. Mai. (E. F.) Die norditalienische Presse warnt weiter vor dem äußerst gefährlichen Spiel, das die Westmächte mit Sowjetrußland treiben. Der Pakt mit den Sowjets sei eine Vorbereitung dafür, die kleinen Staaten heimlich zu machen. Die „Stampa“ erklärt, während sich England in den Vorjimmern Stalins demütige, aber den Führer als den „neuen Satan“ von sich weise, mache sich Frankreich bereit, der Türkei den Sandhaß von Alexandria abzutreten. Für Italien habe Frankreich nicht einen Fingerbreit Land und verzichte auf sei-

nes seiner angeblichen Rechte, für die Türkei aber verzichte man ohne weiteres auf eine der bedeutendsten Zonen des östlichen Mittelmeeres. Wie stehe es nun mit den gegenwärtigen Verhältnissen, dem Grundpfeiler der italienisch-englischen Abmachungen von 1938?

Die Rückkehr der italienischen Freiwilligen aus Spanien habe monate- u. jahrelang das spannendste Problem für die Leiter der britischen Politik dargestellt. Es schiene, als ob diese Frage der Weisheit für die Beziehungen zwischen Italien und England sein sollte. Jetzt, wo die siegreichen Legionäre nach dem Triumph Franco heimkehrten, scheine jenseits des Kanals niemand das Ereignis wahrzunehmen, nicht einmal Herr Chamberlain, der es als Aktivismus für seine Politik bezeichnen könnte. Wer habe nun loyalere Beweise für das aufrichtige Spiel gegeben, Italien oder England?

Die westlichen Demokratien und ihre zukünftigen Bundesgenossen, die Bolschewisten, hätten immer den Mund voll hinter Sorge für die kleinen Staaten. Deutschland aber, dem man immer Vorherrschtsabsichten in der Ostsee vorwerfe, habe sich gegenüber den Wünschen Finnlands nach Befestigung der Mandschinküste mit der Tat zustimmend gezeigt. Aber ausgerechnet die Sowjetunion beklage sich darüber, daß es gegen die „deutschen Absichten“ nicht genügend geschützt sei. Diese Episoden sollte jenen die Augen öffnen, die sie um jeden Preis geschlossen halten wollen, nämlich den Bolschewisten.

Die „Gazzetta del Popolo“ stellt u. a. fest, daß England den Pakt mit Sowjetrußland mit Gold bezahle und eine Barzahlung mit dem Bolschewismus eingebe.

Stalin mag grinzen Das englische Projekt in Moskau übergeben

Paris, 26. Mai. Man behauptet in unterrichteten französischen Kreisen, daß im Laufe des Freitag, nachdem Paris und London sich vorher über das englische Projekt bezüglich der Verhandlungen mit Sowjetrußland geeinigt hätten, seitens des französischen Geschäftsträgers in Moskau und des britischen Vizekonsuls in Moskau das Projekt der Sowjetregierung überreicht worden sei. Man müsse jetzt, so betont